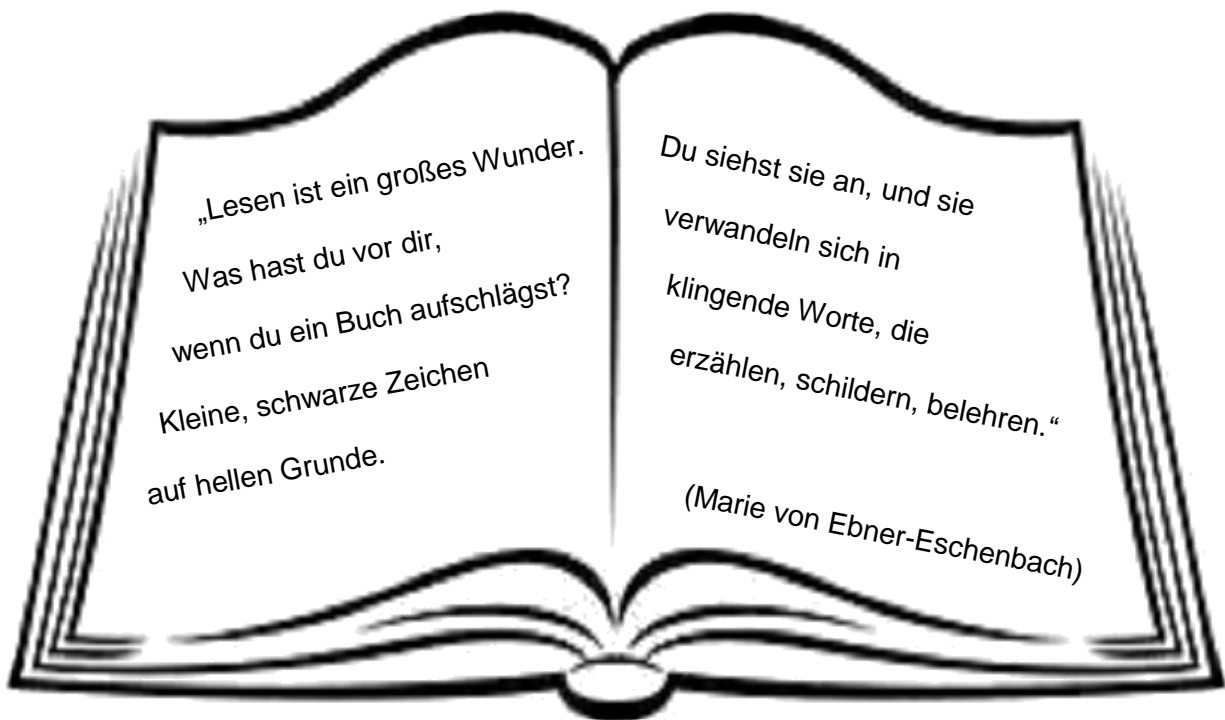




Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“
Frankfurt (Oder)

Konzept zur Förderung der Lesekompetenz



Gliederung

- 1. Die Kulturtechniken Lesen und Schreiben in der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“**
- 2. Entwicklung der Lesekompetenz**
 - 2.1. Definition Lesekompetenz
 - 2.2. Stellenwert der Lesekompetenz im Brandenburger Rahmenlehrplan der Eingangs- bis Oberstufe bzw. Jahrgangsstufe 1 bis 10 mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“
 - 2.3. Stellenwert der Lesekompetenz im Rahmenlehrplan für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“, die die Abschlussstufe / den zweijährigen berufsqualifizierenden Lehrgang besuchen bzw. für Schülerinnen und Schüler ... in der Werkstufe
- 3. Förderung der Lesekompetenz**
 - 3.1. Prozessebenen der Lesekompetenzförderung
 - 3.2. Kompetenzstufen der Lesekompetenzförderung nach KMK-Standards
 - 3.3. Kompetenzstufen an der Hansa-Schule
- 4. Die organisatorischen Ebenen der Leseförderung**
 - 4.1. Organisatorische Ebenen nach KMK-Standards
 - 4.2. Organisatorische Ebenen an der Hansa-Schule
- 5. Exkurs**
- 6. Literaturverzeichnis**
- 7. Anhang**
 - A: Literaturempfehlungen
 - B: Tag der Sprache

1. Die Kulturtechniken Lesen und Schreiben in der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“

In der heutigen Gesellschaft haben die Kulturtechniken Lesen und Schreiben eine zentrale Bedeutung. Sie nicht zu beherrschen erschwert die Teilhabe am Leben in der sozialen Gemeinschaft. Die UNESCO fordert 1978, den Analphabetismus weltweit zu bekämpfen. Dieses Bemühen zielt darauf, den Schriftsprachenerwerb als Grundrecht jedes Einzelnen, auch für Menschen mit einer geistigen Behinderung, anzuerkennen.

In den Lehrplänen der Schulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“, die auf der Grundlage der Empfehlungen der Kultusministerkonferenz (KMK) erarbeitet wurden, nehmen die Kulturtechniken Lesen und Schreiben einen wichtigen Stellenwert ein. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler lernen sollen, „Bilder und Bildreihen zu verstehen, sich mit Hilfe von Bildzeichen, Farbsignalen, Pfeilen, Ziffern, Wörtern und einfachen Sätzen in der Umwelt zurechtzufinden.“ (1, S. 11). Unter Lesen wird daher nicht nur die Sinnentnahme aus der Buchstabenschrift, sondern auch das Deuten und Verstehen bildhafter Darstellungen und Symbole verstanden. Demnach spricht man von einem erweiterten Lesebegriff. Das Lesenlernen bei Kindern und Jugendlichen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ baut somit auf einer Abfolge von Lesearten, die ohne scharfe Abgrenzungen aufeinanderfolgen, auf:

1. Situationslesen
2. Bilderlesen
3. Bildzeichen- und Symbollesen
4. Signalwortlesen
5. Ganzwortlesen
6. Schriftlesen. (1, S. 16)

2. Entwicklung der Lesekompetenz

„Lesen ist der Schlüssel zur Bildung und Wissen.“

(aus: Lesekompetenz in der Grundschule)

2.1. Definition Lesekompetenz

Lesekompetenz ist „die Fähigkeit, geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potenzial weiterzuentwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.“

(2, S. 6)

Im Mittelpunkt der Förderung der Lesekompetenz steht der Umgang mit lebenspraktisch relevanten Texten, welcher ausgerichtet ist auf:

- das Verstehen,
- die zielgerichtete Informationsentnahme,
- das Reflektieren und
- das Bewerten.

Der Lesende erhält beim Lesen nicht nur Informationen und Fakten, sondern auch Zugänge zu Ideen, Wertvorstellungen und kulturellen Inhalten.

2.2. Stellenwert der Lesekompetenz im Brandenburger Rahmenlehrplan der Eingangs- bis Oberstufe bzw. Jahrgangsstufe 1 bis 10 mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“

Die Entwicklung der Lesekompetenz mit unterschiedlichen Medienangeboten stellt eine zentrale Aufgabe des Faches Deutsch dar. Sie erfolgt über das Praktizieren und Einüben verschiedener Lesegewohnheiten.

Der erweiterte Lesebegriff umfasst das Verstehen von Körpersprache, Handlungen, Bildern, Symbolen, Gebärden und Signalen“ (3, S. 33) und erfolgt über die sich aufeinander aufbauenden sechs Lesearten vom Situationslesen bis hin zum Schriftlesen. Die Schülerinnen und Schüler bilden über „Impulse, die zum kreativen, spielerischen, produktiven und handelnden Umgang herausfordern“ (3, S. 34), ihre eigenen Wege des Lesens aus.

In der Leitkompetenz 2 des Faches Deutsch heißt es: „Die Schülerinnen und Schüler nutzen Leseangebote und zeigen ihr Verständnis des Gelesenen mit unterschiedlichen Ausdrucksformen:

- Situationslesen
- Bilderlesen
- Symbollesen
- Signalwortlesen
- Ganzwortlesen
- phonologische Bewusstheit
- Wörter lesen
- Texte lesen“ (3, S. 36)

2.3. Stellenwert der Lesekompetenz im Rahmenlehrplan für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“, die die Abschlussstufe / den zweijährigen berufsqualifizierenden Lehrgang besuchen bzw. für Schülerinnen und Schüler ... in der Werkstufe

Für jugendliche Schülerinnen und Schüler bedeutet Lesen, „sinntragende Bedeutung aus der Umwelt zu entnehmen und damit Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. (4, S. 18)

Die Schülerinnen und Schüler sollen angehalten werden, regelmäßig Zeitung zu lesen. Ein fester Bestandteil des Unterrichts sind regelmäßige Besuche der öffentlichen Bibliotheken. Im Fach Kommunikation/Deutsch findet der erweiterte Lesebegriff Anwendung und wird aus den vorangegangenen Jahren fortgeführt. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf dem Lesen und Verstehen von Fach- und Gesetzestexten in leichter bzw. fachspezifischer Sprache sowie von behördlichen und institutionellen Schriften. Im berufsfeldorientierten Unterricht lesen die

Schülerinnen und Schüler zudem betriebliche Schriftstücke wie Arbeitsanweisungen, Tabellen, Werkstattordnungen oder Sicherheitshinweise.

3. Förderung der Lesekompetenz

Um die Förderung der Lesekompetenz im Unterricht professionell zu gestalten, ist die Orientierung an Modellen über Leseprozesse hilfreich.

3.1. Prozessebenen der Lesekompetenzförderung

Lesekompetenzförderung in der Schule hat vielfältige zielbezogene, schulinterne und schülerspezifische Maßnahmen zum Inhalt. Diese Maßnahmen sollen es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, die Teilprozesse des Lesens zu beherrschen.

Systematische Leseförderung erfolgt auf verschiedenen Ebenen, wobei geklärt werden muss, welche Rolle das Lesen bei den Schülerinnen und Schülern in ihrem sozialen Umfeld, für sie persönlich und im Unterricht spielt.

Daraus lassen sich die folgenden Ebenen ableiten:

Prozessebene: - Lesen und Verstehen von Wörtern und kurzen Sätzen
- In Beziehung setzen einzelner Informationen innerhalb von Sätzen
= lokale Kohärenz
- inhaltliches Gesamtverständnis eines Textes
= globale Kohärenz
- Verarbeiten und Verstehen der Organisationsform des Textes
= Erkennen von Superstrukturen
- Identifizieren von allen Darstellungsstrategien im Text und Erkennen indirekter Information unter Heranziehung von Vorwissen

Subjektebene: - Wissen – Beteiligung – Motivation – Reflexion
= Selbstkonzept als (Nicht-) Leser/in

Soziale Ebene: - Austausch in Familie – Schule – peer-groups – Teilnahme am kulturellen Leben
= Anschlusskommunikation (2, S. 8)

Die Förderung des Lesens auf allen drei Ebenen ist ein wesentliches Merkmal eines engagierten guten Unterrichts.

3.2. Kompetenzstufen der Lesekompetenzförderung nach KMK-Standards

Kompetenzstufen ermöglichen es, Leistungen der Schülerinnen und Schüler messbar zu machen und die individuelle Förderung im Unterrichtsprozess zu intensivieren.

Die Entwicklung der Lesekompetenz wird in den Bildungsstandards der KMK und den Rahmenlehrplänen als zentrale Kompetenz dargestellt, denn Lesen bedeutet, Wissen und Vorstellungen zu erweitern. (2, S. 11)

3.3. Kompetenzstufen an der Hansa-Schule

Kompetenzstufe Ziele im a) Primarbereich b) Sekundarbereich	Kurs	Inhalte im SchiC	Indikatoren
<p style="text-align: center;">I</p> <p>= unterhalb Mindeststandard</p> <p>a) explizit angegebene Einzelinformationen identifizieren</p> <p>b) oberflächliches Verstehen einfacher Texte, z. B. Einzelinformationen im Text lokalisieren</p>	Grundkurs	<ul style="list-style-type: none"> - Gegenstand- und Situationslesen - Bilderlesen - Symbollesen 	<ul style="list-style-type: none"> - Gegenstände im Original und Modell erkennen - Erkennen und Benennen von wiederkehrenden Situationen - von Gegenständen auf Situationen schließen - Entnehmen von Informationen zu Objekten/Situationen - Erkennen von Personen, Gegenständen, Situationen auf Fotos - Erkennen von Gegenständen/Situationen auf Abbildungen - Sinnzusammenhänge erkennen - Handlungsabläufe auf Bildfolgen erkennen - Rezipieren einfacher Bilderbücher - Erkennen und Deuten von gegenständlichen Zeichen - abstrakte Zeichen und Symbole - Schrift- und Ziffernzeichen
<p style="text-align: center;">II</p> <p>= Mindeststandard</p> <p>a) benachbarte Informationen miteinander verknüpfen</p> <p>b) Herstellen einfacher Verknüpfungen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - weniger auffällige Einzelinformationen im Text lokalisieren, - benachbarte Informationen und Informationen über mehrere Abschnitte verteilt miteinander verknüpfen 	Lesekurs 1	<ul style="list-style-type: none"> - Ganzwort- und Signalwortlesen - Schriftlesen - Lesen im Alltag - Literaturrezeption 	<ul style="list-style-type: none"> - Erkennen des eigenen Namens - Ganzwörter - Signalwörter auf genormten Schildern erlesen - einfache Kinder- und Jugendzeitschriften / Kinderbücher erlesen - Lesen bekannter und unbekannter Wörter - Lesen kleinerer Texte - Austausch über Geschichten, Gedichte, Märchen usw.

<p>III = Regelstandard</p> <p>a) „verstreute“ Informationen miteinander verknüpfen und den Text ansatzweise als ganzen erfassen</p> <p>b) Integration von Textelementen und Schlussfolgerungen aus komplexeren Texten</p>	<p>Lesekurs 2</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Schriftlesen - Lesen im Alltag und Umgang mit Printmedien - Literaturrezeption 	<ul style="list-style-type: none"> - Erlesen einfacher Texte, Kinderliteratur - Umgang mit Lexika und Sachbüchern - Umgang mit Literatur verschiedener Textsorten (Gedichte, Erzählungen, ...) – Rezitieren, Vorstellen von Literatur
<p>IV = Regelstandard plus</p> <p>a) für die Herstellung von Kohärenz auf der Ebene des Textes wesentliche Aspekte erfassen</p> <p>b) detailliertes Verständnis komplexer Texte, z. B. Kombinationen von Grafiken und kontinuierlichen Texten</p>	<p>Lesekurs 3</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Schriftlesen - Lesen im Alltag und Umgang mit Printmedien - Literaturrezeption 	<ul style="list-style-type: none"> - sinnerfassendes Lesen von ausgewählten interessierenden Druckerzeugnissen - Fragebögen, Tageszeitung, Zeitschriften, Prospekte, Kataloge - Informationsentnahme - Gesamtwerke lesen und rezipieren

Die Kompetenzstufe V „Optimal- bzw. Maximalstandard“ nach KMK -Richtlinien kann u. E. kaum erreicht werden. Im Primarbereich (a) zielt das Modell darauf, auf zentrale Aspekte des Textes bezogene Aussagen selbständig zu begründen. Im Sekundarstufenbereich (b) soll die flexible Nutzung unvertrauter komplexer Texte – z. B.: Interpretationshypothesen plausibel beurteilen und zentrale Thesen aus argumentativen Texten identifizieren – für den Mittleren Schulabschluss erzielt werden.

4. Die organisatorischen Ebenen der Leseförderung

Die Förderung der Lesekompetenz im schulischen Prozess wird über drei organisatorische Ebenen vollzogen. Alle drei Ebenen bilden somit den Grundpfeiler der Leseförderung und müssen sich in den Schulen wiederfinden. Nur so kann eine effektive und positive Lesekompetenz bei den Schülerinnen und Schülern herausgebildet werden.

4.1. Organisatorische Ebenen nach KMK-Standards

- **Lesen im Unterricht**

Das Lesen im Unterricht vollzieht sich in allen Klassenstufen unter Beteiligung aller Fächer. Eine zentrale Rolle spielt dabei der Deutschunterricht. Darüber hinaus erfolgt die Leseförderung in allen Fächern, um fachspezifische Lesekompetenzen auszubilden.

- **Lesen in der Schule**

Lesen in der Schule schafft den Raum, um zum Lesen zu motivieren und sich unter anderem über das Gelesene mit anderen auszutauschen. Diese Lesekultur hilft dabei, Erfahrungen im gemeinsamen Lesen zu sammeln. Einen weiteren hohen Stellenwert nimmt die Zusammenarbeit mit den Eltern ein, denn sie sind wichtige Partner für eine positive Entwicklung der Lesekompetenz. Um die Familien dabei zu unterstützen, sollten von Seiten der Schule entsprechende Leseangebote und Materialien zur Verfügung gestellt werden.

- **Lesen mit Kooperationspartnern**

Zur Unterstützung der Leseförderung benötigt jede Schule außerschulische Partner. Das können beispielsweise regionale Bibliotheken sein, aber auch Lesepatren.

4.2. Organisatorische Ebenen an der Hansa-Schule

- **Lesen im Unterricht**

Der Deutschunterricht findet ab dem 2. Schuljahr in - dem Leistungsniveau der Schülerinnen und Schüler entsprechenden - Kursen statt. Ab dem 3. Schuljahr lernen sie in jahrgangsübergreifenden Lesekursen. Auch in der Berufsbildungsstufe werden die Schülerinnen und Schüler in Kursen entsprechend ihrem Leistungsniveau eingeteilt, diese nennen sich allerdings Leistungskurse. In regelmäßigen Abständen wird der Lernstand erfasst, um die Schülerinnen und Schüler den entsprechenden Kursen zuzuordnen. Der Unterricht erfolgt in folgenden Kursen: Förderkurs, Grundkurs, Lese-/Leistungskurs 1 bis 3.

Einige Schülerinnen und Schüler werden zusätzlich in der Unterstützten Kommunikation gefördert, wo sie mit entsprechenden Kommunikationshilfen lernen, sich zu verständigen, Inhalte aus Lesetexten wiederzugeben und Fragen zu beantworten. Fortgeschrittene Schüler können selbstständig kleine Texte schreiben und dann wiedergeben lassen. Eingesetzt werden, je nach Schülerin/Schüler, folgende Geräte: Step by Step, Go-Talk und Talker.

In allen Unterrichtsfächern setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit teils einfachen fachspezifischen Texten auseinander. Sie nutzen darüber hinaus digitale Medien wie Lernsoftware, digitale Lehrbücher sowie entsprechende Lernplattformen, um ihre Lesekompetenz zu erweitern.

- **Lesen in der Schule**

Eine Schülerbibliothek mit ausgewählten Kinder- und Jugendbüchern sowie Nachschlagewerken steht den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Sie können mit ihren Lehrkräften die Bibliothek aufsuchen, um in den einzelnen Büchern zu schmökern, sich darüber auszutauschen bzw. sie in den Klassen vorzustellen. Auch ist es möglich, bereitgestellte Nachschlagewerke für den Fachunterricht einzusetzen.

In der Zusammenarbeit mit den Eltern sollte die Leseförderung einen wichtigen Stellenwert erreichen. Möglich wäre es, in einer thematischen Gesamtelternversammlung sowie in den Klassenelternversammlungen den Eltern Kinder- und Jugendbücher vorzustellen und sie einzuladen, mit ihren Kindern die Bibliothek zu besuchen. Dazu können die Mitarbeiter der städtischen Kinder- und Jugendbibliothek eingeladen werden.

Tag der Sprache

Dieser Tag bildet den Höhepunkt des Schuljahres für die Deutsche Sprache.

An diesem Tag können alle Schülerinnen und Schüler zeigen, was sie im laufenden Schuljahr gelernt haben.

An verschiedenen Stationen, einem Vorlese- Schmöcker- und Rätselzimmer, stellen sie ihr Wissen unter Beweis bzw. besuchen eine „Lesestunde“, wo ihnen interessante Geschichten vorgestellt und vorgelesen werden. Des weiteren haben sie die Möglichkeit, selbst Bücher auszuwählen und in diesen zu lesen.

Ein Vorlesewettbewerb stellt den Abschluss dieses ereignisreichen Tages dar. Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1-8 tragen kleine Geschichten, Ausschnitte aus Kinder- und Jugendbüchern, selbstgeschriebene Texte oder Gedichte vor. Nicht- bzw. wenig sprechende Schülerinnen und Schüler nehmen mit ihren Kommunikationsgeräten teil. Die Jury setzt sich aus einer Lehrkraft der Schule, einer ehemaligen Lehrkraft und zwei Schülern der sechsten Klassen der Partnerschule zusammen.

Für Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 bis BBS 2 wird der Lesewettbewerb in der Stadt- und Kinderbibliothek durchgeführt. Die Jury wird durch eine Mitarbeiterin der Bibliothek ergänzt.

- **Lesen mit Kooperationspartnern**

Seit vielen Jahren existiert ein Kooperationsvertrag mit der Stadt- und Kinderbibliothek. Die Bibliothek stellt einen Lernort außerhalb der Schule dar. Es werden Veranstaltungen angeboten, an denen verschiedene Klassen vor Ort teilnehmen. Themenbezogene Bücherkisten, die von der Bibliothek zusammengestellt werden, ergänzen den Unterricht an der Schule. Des Weiteren beteiligen sich die Bibliotheksmitarbeiterinnen am Tag der Sprache.

Lehrkräfte der Schule können als Mitglieder der Bibliothek verschiedene Unterrichtsmittel ausleihen bzw. sich beraten lassen.

5. Exkurs

Die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern, erfordert eine enge Zusammenarbeit aller am Lernprozess Beteiligten.

Wie oben beschrieben ist die Zusammenarbeit mit den Eltern ein wichtiger Faktor. Neben thematischen Elternversammlungen, an denen Mitarbeiterinnen der Bibliothek teilnehmen, können Eltern im Schulalltag aktiv in die Leseförderung einbezogen werden. Sie können als Lesepaten gewonnen bzw. in die Vorbereitung und Durchführung des Tages der Sprache involviert werden.

6. Literaturverzeichnis

- (1) Die Kulturtechnik Lesen im Unterricht für Schüler mit geistiger Behinderung. Lesen lernen ohne Phonologische Bewusstheit? Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades (Dr. phil.) des Fachbereiches Gesellschaftswissenschaften der Justus-Liebig-Universität Gießen, vorgelegt von Arno Koch aus Haiger, 2008

- (2) Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (Hrsg.): Lesen ist der Schlüssel. Handreichung zur Förderung von Lesekompetenz in der Schule, 2012

- (3) Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg (Hrsg.): Rahmenlehrplan Eingangs- bis Oberstufe bzw. Jahrgangsstufe 1 bis 10 für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“, 2011

- (4) Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg (Hrsg.): Rahmenlehrplan für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“, die die Abschlussstufe / den zweijährigen berufsqualifizierenden Lehrgang besuchen bzw. für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ in der Werkstufe, 2013

7. Anhang

A: Literaturempfehlungen

Unabhängig von der Jahrgangsstufe:

- eine Ganzschrift pro Schuljahr
- mindestens ein Gedicht pro Halbjahr lernen

- **Primarstufe**

Klasse 1/2

Edith Schreiber-Wicke, Carola Holland: Als die Raben noch bunt waren

Früher sahen die Raben prächtig aus. Sie waren rosa mit violetten Schwanzfedern, gelb mit faustgroßen grünen Tupfen oder hellblau mit zarten orangeroten Streifen - geradezu kunterbunt.

Doch sie stritten sich dauernd, denn jeder von ihnen behauptete, der Schönste zu sein. Eines Tages dann passierte etwas Unerwartetes, das die Welt der Raben völlig auf den Kopf stellte.

Elisabeth Shaw: Der kleine Angsthase

Der kleine Angsthase fürchtet sich vor Hunden, Gespenstern und großen Jungen. Doch er überwindet seine Angst, als der Fuchs den Ulli holen will. Eine Mut-Mach-Geschichte.

Hans de Beer: Der kleine Eisbär und der Angsthase

Welches Kind kennt ihn nicht, den kleinen Eisbären? Lars und seine Abenteuer sind durch Bilderbücher, Hörspiele, Film und Fernsehen bekannt. Humorvoll und einfühlsam zeigt Hans de Beer in dieser Lektüre, dass auch ungewöhnliche Freundschaften Bestand haben können.

Eines Tages hört Lars ein Wimmern aus einem tiefen Loch. Er schleicht sich vorsichtig heran und entdeckt Hugo, einen kleinen Schneehasen. Nachdem der Eisbär den Hasen aus seiner misslichen Lage befreit hat, spielen die beiden miteinander. Schnell merkt Lars, dass Hugo sehr ängstlich ist. Dann erleben sie gemeinsam ein aufregendes Abenteuer: Sie verirren sich in einem Schneesturm und können sich erst am nächsten Tag wieder auf den Heimweg machen. Dabei kommen sie an einer Polarstation vorbei und der neugierige Lars stürzt von oben in das Gebäude – ausgerechnet in diesem Moment kommt das Schneemobil zurück! Hugo bleibt nicht viel Zeit, um Lars zu beweisen, dass er kein Angsthase ist ...

Klasse 3/4

Cornelia Funke: Die wilden Hühner

"Abenteuer kann man doch nicht planen wie Ballett oder so was. Die warten um die Ecke und - zack! - plötzlich sind sie da!", erklärt Sprotte ihren Freundinnen. Tatsächlich lässt das erste Abenteuer für ihre Mädchenbande **DIE WILDEN HÜHNER** nicht lange auf sich

warten. Denn "Die Pygmäen", vier Jungs aus ihrer Klasse, lassen nach einem Streit die Hühner von Sprottes Oma frei. Das schreit natürlich nach Rache.

Astrid Lindgren: Pippi Langstrumpf

Als Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminz Efraimstochter Langstrumpf in die Villa Kunterbunt einzieht, staunen Tommy und Annika nicht schlecht. Denn Pippi hat nicht nur einen ganzen Koffer voller Goldstücke, ein Pferd und einen Affen - sie ist auch das stärkste Mädchen der Welt und macht, was sie will. Ziemlich schnell hat sie Tommys und Annikas Leben ganz schön auf den Kopf gestellt ...

Otfried Preußler: Die kleine Hexe

Die kleine Hexe ist leider erst 127 Jahre alt und wird deshalb von den großen Hexen nicht für voll genommen. Da sie nun keine große Hexe ist, will sie wenigstens eine gute sein. Mit diesem Entschluss beginnt ein aufregender Wirbel. Ab 6 Jahren.

Otfried Preußler: Räuber Hotzenplotz

Kasperl und sein Freund Seppel machen sich auf, den wilden Räuber Hotzenplotz zu fangen, der Großmutter Kaffemühle gestohlen hat. Unglücklicherweise geraten sie dabei in die Hände des Räubers Hotzenplotz und des bösen Zauberers Petrosilius Zwackelmann, denn so einfach lassen Räuber sich nicht fangen. Werden es die beiden Freunde schaffen sich aus ihrer Gefangenschaft zu befreien?

Klasse 5/6

Dirk Ahner: Die Krokodilbande in geheimer Mission

Danilo und Mike können es nicht fassen. Da finden sie doch tatsächlich einen Umschlag mit mehreren tausend Euro auf der Straße. Und der ist ihnen auch noch genau vor die Füße geflattert. Als die beiden der Adresse folgen, finden sie dort ein paar zwielichtige Gestalten und beschließen diese zu verfolgen. Wer so viel Geld zugeschickt bekommt, kann dieses nicht mit legalen Mitteln bekommen haben. Schnell finden die beiden heraus, dass es sich um eine fiese und skrupellose Tierschmugglerbande handelt. Als Mike und Danilo dann auch noch eines der Tiere finden, kommen sie den finsternen Männern auf die Spur. Zusammen mit Jo, der Tochter einer Arbeitskollegin von Mikes Mutter, versuchen sie der Schmugglerbande das Handwerk zu legen. Doch dabei geraten sie selbst in große Gefahr...

Karim Pieritz: Die Jagd nach dem geheimnisvollen Rollspiegel

John ist wütend, weil im Klassenchat nur dummes Zeug über ihn gepostet wird. Als seine Eltern davon Wind bekommen, drehen sie durch und verfrachten ihn Hals über Kopf in ein Internat im Bayerischen Wald. In der Kreuzritterburg gibt es keinen Handyempfang oder Internet - und seine Eltern finden das auch noch gut!

Als John nachts unheimlichen Geräuschen zum Hexenturm folgt, begegnet ihm die wunderschöne Charleen. Irgendetwas ist mit ihr geschehen und sie wird bald sterben. Ein geheimnisvolles Rollsiegel könnte sie retten, doch um es zu finden, muss John schwierige Rätsel lösen und sich Gefahren stellen, die schon die alten Römer in die Flucht getrieben haben.

Peter Härtling: Ben liebt Anna

Auch Kinder kennen Liebe, und nicht nur die Liebe innerhalb der Familie. So geht es Ben mit Anna, dem Aussiedlermädchen, das neu in die Klasse kommt. Ben und Anna haben sich eine Weile sehr lieb gehabt. Das ist schön, aber auch schwer ...

ab Klasse 1: - Märchen der Gebrüder Grimm (auch in leichter Sprache erhältlich)

ab Klasse 2: - Fabeln

ab Klasse 3: - Balladen: Theodor Fontane: Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland

ab Klasse 4: - Sagen
- Balladen: J. W. Goethe: Der Erlkönig

ab Klasse 5: - Sagen
- Balladen: Theodor Fontane: John Maynard

- **Sekundarstufe und Berufsbildungsstufe**

Christian Tielmann, Ulrike Schuldes: Zack und die Sache mit Benni

Zack kommt neu in die Klasse 5b. Und mit ihm auch die fiese Franzi aus seiner alten Klasse. Kein Wunder, dass es bald Ärger gibt. Franzi und ihre Leute triezen ihren Mitschüler Benni, wo es nur geht. Sie lassen die Luft aus seinem Fahrradreifen, verstecken den Turnbeutel und sperren Benni im Klo ein. Zack weiß eigentlich gar nicht, warum. Aber als es immer schlimmer wird, hat er genug. Zack muss Benni dringend helfen!

Frauke Steffek: Ben und Michelle – Stress im Netz

Dieser **Entscheidungsroman** thematisiert den für Jugendliche so wichtigen Themenkomplex "**Internet - Soziale Netzwerke - Onlinespiele**". Ben und Michelle lernen sich in einem virtuellen Chatroom kennen. Schnell entwickelt sich zwischen den beiden ein reger Austausch. Doch ihre virtuelle Freundschaft wird schon bald auf die Probe gestellt. Michelle gerät in einem Online-Forum nichtsahnend an einen Pädophilen und muss sich unweigerlich die Frage stellen, wem sie im Netz überhaupt noch trauen darf. Ben hingegen droht, durch ein Online-Spiel alles Weitere - Familie, Freundschaften, Schule und Hobbys - zu vergessen.

Christa Miller: Hallo, ich bin Birk!

Protagonist ist Birk, ein junger Mann mit einer **geistigen Behinderung**. Birk ist 19 Jahre alt und erzählt aus seinem Leben. Insbesondere geht es darum, wie er sein bisheriges Leben mit seinem Handicap bewältigt hat. Es geht um seine Familie, sein soziales Umfeld in Nachbarschaft und Schule. Auch die erste Liebe und der Einstieg in die Arbeitswelt werden thematisiert.

Chris Boge: Sandras Baby

Sandra wartet auf die Untersuchungsergebnisse von Frau Dr. Kranz. Die Betreuer des Kinderdorfes haben sie zu der Ärztin geschickt, denn seit Tagen hat Sandra keinen Appetit mehr und sie muss sich dauernd übergeben. Ständig ist sie müde und schlecht

gelaunt. Ihre Betreuer glauben schon, dass Sandra magersüchtig ist. Und da mit ihr nichts mehr los ist, interessiert sich ihr Freund Kai auch noch plötzlich für Cloe.

Doch die Diagnose ist ein Schock: Sandra ist schwanger. Ihr und Kais Leben gerät damit kräftig durcheinander. Dabei war es doch eh schon turbulent genug: Kais Probleme in der Schule, Sandras Schwierigkeiten mit ihrer Mutter, dazu die unerwiderte Liebe zu Robert ...

Mit diesem Roman zum **Thema Teenager-Schwangerschaft** bekommen Sie endlich auch Ihre Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf zum Lesen. Die Protagonisten: Sandra und Kai, 16-jährige Teenager, aufgewachsen in einem Kinderheim. In klaren und einfachen Sätzen wird spannend und fesselnd erzählt, wie es zu ihrer Beziehung kommt, wie die Schwangerschaft verläuft und welche Probleme sich ihnen in den Weg stellen.

ab Klasse 7: - Balladen: J. W. Goethe: Der Zauberlehrling
F. Schiller: Der Handschuh

- Kurzgeschichten für Jugendliche

Je nach Leistungsniveau können die Empfehlungen auch in anderen Klassenstufen eingesetzt werden.

B: Tag der Sprache

Zum Ende eines Schuljahres führen wir an unserer Schule einen Tag der Sprache durch. Dieser Tag bildet einen Höhepunkt. Die Schüler aller Klassen nehmen an diesen Tag teil.

Der Tag wird unterschiedlich auf verschiedenen Niveaustufen durchgeführt. Für alle Schüler werden Möglichkeiten geschaffen, sich aktiv zu beteiligen.

Ziele:

- durch das Lesen und Vorlesen wird die Fantasie der Schüler*innen angeregt und sie gewinnen neue Erfahrungen sowie Vorstellungen
- im Vordergrund steht die Beteiligung aller Schüler*innen, nicht der Sieg, sondern die Freude im Umgang mit der Sprache
- Ermunterung, sich mit erzählender Literatur und der Sprache zu beschäftigen und aus Büchern vorzulesen
- Förderung der Lesemotivation der Schüler durch selbstständige, intensive und kreative Beschäftigung mit altersentsprechenden Büchern und Texten
- Entwicklung von Leselust und Lesespaß
- Vortrag soll bei den Zuhörern Interesse und Spannung wecken, vielleicht auch ein wenig Neugierde und Stolz auf das Erreichte
- die Stimmführung beim Vortrag soll dem Text angemessen sein

Kompetenzentwicklung:

- Erweiterung des Textverständnisses, der Eigenständigkeit und der Medienkompetenz durch die weitgehend selbstständige Buch- und Textauswahl
- Förderung des Selbstbewusstseins, der Präsenz der Kommunikationsfähigkeit der Teilnehmer*innen durch Sprechen vor Publikum
- Steigerung der Konzentrationsfähigkeit durch aktives Zuhören
- Schüler*innen setzen Mitteilungsformen ein, die auch von nichtvertrauten Personen verstanden werden
- Erlesen kleiner und größerer Texte
- Austausch über Geschichten, Märchen und Gedichte
- Erweiterung und Festigung des Regelwissens

Zusammenarbeit mit der Stadt- und Kinderbibliothek:

- es besteht seit vielen Jahren ein Kooperationsvertrag zwischen der Hansa- Schule und der Bibliothek
- Besuch von Veranstaltungen in der Bibliothek und auch umgekehrt
- Zusammenstellen von themenbezogenen Bücherkisten
- Besuch und Ausleihe in der Freizeit
- Ausleihe von Büchern durch die Kollegen für den Unterricht
- Möglichkeit wurde geschaffen, dass die Kolleg*innen einen Bibliotheksausweis erwerben konnten

Tag der Sprache:

- es werden verschiedene Stationen erstellt
- die Schüler können sich frei bewegen und die einzelnen Zimmer besuchen
- Zeitplan besteht nur für das Bibliothekszimmer und für den Lesewettbewerb

Vorlesezimmer:

- hier haben die Schüler*innen die Möglichkeit, in einer extra dafür geschaffenen Atmosphäre Geschichten zu lauschen
- hierfür konnten wir ehemalige Kolleg*innen gewinnen

Schmökerzimmer:

- in diesem Raum haben die Schüler verschiedene Ecken, diese sind mit Sitzkissen, Decken und Stühlen ausgestattet
- sie können sich zurückziehen und in Büchern schmökern, die uns von der Bibliothek zur Verfügung gestellt wurden

Rätselzimmer:

- für jede Alters- und Niveaustufe werden vielfältige Rätsel zur Verfügung gestellt, an denen sich die Schüler versuchen können
- dieser Raum wird von zwei Lehrkräften betreut, die gleichzeitig Hilfestellung geben
- es geht über Symbol- und Bilderlesen und Lesen kurzer Geschichten bis hin zum Kreuzworträtsel

Vorstellen der Kinderbibliothek:

- Mitarbeiter*innen der Bibliothek stellen altersspezifische Bücher vor
- es wird ein Raum gemütlich eingeräumt und die Schüler gehen dort gestaffelt nach Alter hin

Lesewettbewerb der Klassen 1-8:

- für die Klassen 1-8 findet der Wettbewerb in der Schule statt
- die Schüler*innen dieser Klassen tragen kleine Geschichten, Ausschnitte aus Büchern, selbstgeschriebene Texte oder Gedichte vor
- nicht bzw. wenig sprechende Schüler*innen nehmen daran mit Unterstützung ihrer Kommunikationsgeräte teil
- es kann Gebärdenunterstützend vorgetragen werden
- die Jury setzt sich aus einer Lehrkraft der Schule, einer ehemaligen Kollegin und als Höhepunkt zwei Schüler*innen der 6. Klasse unserer Patenschule zusammen

Lesewettbewerb Klassen 9-BBS 2:

- dieser Wettbewerb wird in der Kinderbibliothek durchgeführt
- die Schüler*innen stellen ihre Geschichten, Bücher bzw. Gedichte vor
- in der Jury sind eine Lehrkraft der Schule, eine Bibliothekarin und eine ehemalige Kollegin vertreten

Beim Lesewettbewerb geht es nicht ums Gewinnen, sondern um die Teilnahme.
Jeder Schüler erhält eine Urkunde und ein kleines Präsent.
Die Klassen 9-BBS 2 erhalten für ihre Teilnahme Buchpräsentate.

Mögliche Zusammenarbeit mit den Eltern:

- wir könnten uns vorstellen, dass Eltern an diesem Höhepunkt teilnehmen können:
 - als Jurymitglied
 - in der Betreuung einzelner Räume und Stationen
 - bei der Vorbereitung

- vielleicht besteht die Möglichkeit, dass Eltern den Schülern Geschichten vorlesen.

In den Regenspauzen sollte die Schulbibliothek öffnen, damit sich interessierte Schüler*innen dorthin zurückziehen können, um in Büchern zu schmökern, zu lesen oder Bilder anzuschauen und selbst Geschichten zu erfinden.

Hier müsste eine Lehrkraft oder Eltern die Betreuung übernehmen.